

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

40. Jahrgang.

№ 141

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit Illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Freitag, den 1. Dezember

Inserationsgebühr: die viergespaltene Zeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1916.

Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 49.

Bekanntmachungen.

In der nächsten Zeit kommt noch etwas **Melassefutter** zum Verkauf. Wer davon wünscht, wird ersucht, es bis zum 2. Dezember ds. J. auf dem Rathaus schriftlich anzumelden. Dabei ist genau der Tierbestand, für welchen das Futter verlangt wird, anzugeben.

Säckelmelasse mit 40% Zucker kostet M. 9.30.
Torfmelasse " 40% " " 7.30.
Rüdesheim, den 30. November 1916.

Der Magistrat: Alberti.

Die Mitglieder der hiesigen freiwilligen und Pflichtfeuerwehr werden hiermit zu einer Übung auf Sonntag den 3. Dezember, vormittags 8 1/2 Uhr, an das hiesige Spritzenhaus geladen.

Die Armbrüden von den zum Heeresdienst einberufenen Feuerwehrlenten sind schnellstens an den Unterzeichneten abzuliefern.

Rüdesheim, 30. November 1916.

Der Brandmeister: Louis Bruns.

Das **Fleisch** wird morgen, **Samstag**, den 2. Dezember an folgenden Stellen und Zeiten ausgegeben:

1. Bei Metzger Leopold Rüdes:

Bezirk	3	von	8-9	Uhr	vormittags
"	4 u. 5	"	9-10	"	"
"	6	"	10-11	"	"
"	7 u. 8	"	11-12	"	"
"	9 u. 10	"	1-2	"	nachmittags
"	11	"	2-3	"	"
"	12	"	3-4	"	"
"	13	"	4 1/2-5	"	"
"	14	"	5-6	"	"
"	1	"	6-7	"	"
"	2	"	7-8	"	"

2. Bei Metzger Elogm. Hirschberger:

Bezirk	17	von	8-9	Uhr	vormittags
"	18	"	9-10	"	"
"	19	"	10-11	"	"
"	20	"	11-12	"	"
"	21	"	1-2	"	nachmittags
"	22	"	2-3	"	"
"	23	"	3-4	"	"
"	24	"	4 1/2-5 1/2	"	"
"	25 u. 26	"	5 1/2-6 1/2	"	"
"	15 u. 16	"	6 1/2-8	"	"

Es entfallen 125 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung. Von der Reichsfleischkarte werden 2/10 Abschnitte abgetrennt.

Auf der Fleischkarte muß außer dem Namen des Inhabers auch der Bezirk vermerkt sein.

Bei Rind- und Schweinefleisch ist ein Teil Hammelfleisch zu entnehmen.

Rüdesheim, den 1. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 30. Nov. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Im Opatow-Bogen griffen nach starker Artillerie-

vorbereitung feindliche Abteilungen in etwa drei Kilometer Breite unsere Stellungen an; sie wurden durch Feuer, an einzelnen Stellen im Nahkampf, abgewiesen.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei nebligem Wetter nahm der Geschützkampf nur zwischen Serre und der Ancre, sowie im Frontabschnitt beiderseits des St. Pierre-Baast-Waldes zu.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Größere Kampfhandlungen fanden nicht statt. Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

In den Waldburgen und den Grenzgebirgen der Moldau setzten die Russen ihre Angriffe fort, ohne wichtige Ergebnisse zu erzielen. Der Russe hatte schwere Verluste und mußte sich mit kleinen örtlichen Vorteilen begnügen.

Wir drängten in Westrumänien die feindlichen Nachhut zurück.

Aufer Piteski ist gestern auch Campulung genommen und dadurch der Weg über den Toerzburger Paß geöffnet worden. Dort fielen 17 Offiziere, 1200 Gefangene, 7 Geschütze und zahlreiche Bagagen in die Hand bayrischer Truppen.

Von Ihrer Maj. Kürassier-Regiment Königin nahm die Eskadron des Rittmeisters v. Borde bei Giola Resti eine feindliche Kolonne mit 17 Offizieren und 1200 Mann gefangen und erbeutete dabei 10 Geschütze und 3 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Donauarmee ist kämpfend im Vordringen. Bei den Angriffen gegen die Rumänen zeichneten sich unter Führung des Majors Aichauer Schleswig-holsteinische, hildesburgerische und bayrische Reservejäger aus.

Seit dem Donauübergang hat die Armee dem Feind 43 Offiziere, 2421 Mann, 2 schwere und 36 Feldgeschütze, 7 kleine Kanonen und 7 Maschinengewehre, sowie 32 Munitionsfahrzeuge abgenommen.

Mazedonische Front:

Nordwestlich von Monastir mißglückte ein feindlicher Vorstoß.

Vom Westhang des Ruinen-Berges bei Grunista dessen Gipfel in den letzten Tagen vergeblich durch den Gegner angegriffen wurde, sind die Serben wieder vertrieben worden.

Der Luft- und Seetrieg.

Basel, 29. Nov. (zf.) Nach Havas telegraphierte der englische Berichterstatter des „Journal“ von einer Küstenflottille, daß die bemerkenswerteste Tatsache des Zeppelin-Raids der letzten Nacht die Geschwindigkeit war, mit der die Scheinwerfer und die Fliegerabwehrgeschütze in Aktion traten. Eine sternklare Nacht ohne den geringsten Windzug war der Beobachtung günstig. Die Ankunft der ungeheuren Luftschiffe wurde unverzüglich gemeldet. Sobald sie über dem Festlande angekommen waren, wurden sie von den Strahlen der Scheinwerfer beleuchtet. Der Kommandant des einen Zeppelin versuchte vergeblich, sich der Beleuchtung durch die Scheinwerfer zu entziehen, indem er in die Höhe stieg und wieder niederging und das Luftschiff um sich selbst drehen ließ. Er ging jedoch unvermeidlich seinem Schicksal entgegen. Die Abwehrgeschütze traten in Aktion und die Granaten platzten um den Zeppelin herum, der sich langsam gegen das Meer zu senkte; er schien getroffen zu sein. Nach geraumer Zeit stürzte er plötzlich ins Meer.

wb London, 29. Nov. Meldung des Reuterschen Bureaus. Das Luftschiff, das an der Küste bei Durhan abgeschossen wurde, war das erste, das man um Mitternacht herabkommen sah. Fünf Minuten, nachdem es gesichtet war, wurde es vom Geschützfeuer getroffen. Der Feuerschein des brennenden Luftschiffes war auf eine Entfernung von 30 Meilen zu sehen. Kurz nachdem die Granaten ihr Ziel erreicht hatten, bemerkte man, wie das Luftschiff in zwei Teile brach und mit der Besatzung ins Meer fiel. Das zweite Luftschiff, das an der Küste vor Norfolk herabgeschossen wurde, sah man zuerst um 5 Uhr 45 Min. früh. Es fuhr langsam in großer Höhe. Zehn Minuten, nachdem die Flugzeuge es aufgespürt hatten, sah man, wie das Luftschiff, das mehrere Meilen von der Küste entfernt war, durchbrach und wie ein Stein in die See stürzte. Dieses Luftschiff hatte in einem kleinen Gebiet in den nördlichen Mittelands ungefähr ein Duzend Bomben herausgeworfen, ohne ernstlichen Schaden anzurichten. Soweit sich feststellen läßt, wurde an der nördlichen Küste ein drittes Luftschiff gesehen: darüber ist aber wenig bekannt.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 29. Nov. (Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart, 29. Nov. 1916:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generaloberst Erzherzogs Joseph.

Die Armee des Generals der Infanterie von Falkenhayn ist in der Walachei in siegreichem Vordringen.

Starke russische Angriffe in den Waldburgen und an der siebenbürgischen Ostfront scheiterten an der zähen Ausdauer der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen. Unsere Stellungen sind behauptet. Um einzelne Grabenstücke wird noch gekämpft.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Lage unverändert.

wb Wien, 30. Nov. (Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart, 30. Nov. 1916:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die erfolgreich vordringende Donauarmee hat seit dem Stromübergang 43 rumänische Offiziere, 2421 Mann, 2 schwere und 36 Feldgeschütze, 7 kleine Kanonen und 7 Maschinengewehre eingebracht.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Truppen des Generals v. Falkenhayn nahmen gestern Piteski und Campulung in Besitz. In Campulung fielen 17 Offiziere, 1200 Mann, 7 Geschütze und zahlreiche Kriegsgüter in die Hand der Bayern. Zwischen dem Ustale und dem Talarpaß setzten die Russen die zur Entlastung ihres bedrängten rumänischen Bundesgenossen bestimmten Angriffe unter großem Massenaufgebot fort. Die Armeen der Generale von Arz und von Kowewi standen Tag und Nacht in erbittertem Ringen gegen den immer wieder aufs neue vorstoßenden Feind. An vielen Stellen wurde Mann gegen Mann gekämpft. Der russische Ansturm brach zusammen. Kleine örtliche Vorteile konnten nichts daran ändern, daß die großen Opfer des Feindes auch gestern vergeblich waren. Der Kampf geht fort.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Deftlich von Görz und auf der Karsthochfläche
war der Artilleriekampf zeitweise sehr lebhaft.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In Albanien unverändert.

Der Krieg im Orient.

wb Konstantinopel, 28. Nov. (Amtlicher
Bericht.)

Kaufasusfront: Scharmügel zu unseren Gunsten.

Dobrubtschafont: Unsere Truppen warfen durch
Artillerie- und Infanterie-Feuer feindliche, seit
einigen Tagen mit Verschanzungsarbeiten beschäf-
tigte Truppen aus ihren Stellungen, wobei sie
ihnen schwere Verluste zufügten.

Donaufront: Unsere Truppen, die die Donau
überschritten, haben am 27. Nov. Alexandria be-
setzt, wo sie eine Lokomotive, 140 Eisenbahnwagen
und eine große Menge Lebensmittel erbeuteten.

Griechenland.

wb Bern, 28. Nov. „Corriere della Sera“
meldet aus Athen, die Kriegserklärung der pro-
visorischen Regierung an Deutschland und Bul-
garien werde als kluger politischer Schachzug an-
gesehen, der Griechenland, selbst wenn Athen neu-
tral bleiben wollte, einen Platz auf dem Friedens-
kongress unter Vormundschaft der Garantemächte
sichern würde. Es sei jedoch eine traurige Wahr-
heit, die die Veniselisten nicht gern hörten, daß
die Salonikier Regierung über höchstens 4000
Mann verfüge. Die veniselistische Bewegung stelle
ein Minimum von militärischer Wirksamkeit dar,
trotz aller Bemühungen von Veniselos und den
Erleichterungen durch Frankreich und England bei
der Rekrutenaushebung. Das Blatt weist auf die
Zurückhaltung und das Mißtrauen der Veniselisten
gegenüber Italien hin. Die Absicht der Veniselisten
dabei sei, Italien und seine in Mazedonien kämp-
fenden Truppen zu übersehen, um glauben zu
machen, daß Italien nicht zähle. „Corriere“ hofft
deshalb, daß der Kriegseintritt der Veniselisten
von den Alliierten nur mit den nötigen Beschrän-
kungen und sicheren Bürgschaften zugelassen werde,
die die Veniselisten festzusetzen versuchten, be-
sonders hinsichtlich Kleinasien, was jedoch unum-
gänglich sei.

Köln, 29. Nov. Die von Reuter angekündigte
Kriegserklärung des Veniselos an Deutschland ist
nach der „Köln. Ztg.“ immer noch nicht einge-
troffen. Auch die bulgarische Regierung ist bis
jetzt davon verschont geblieben. Oder sollten die
Bierverbandsmächte unter Veniselos wieder anderen
Sinnes geworden sein? Vielleicht hat man ein-
gesehen, daß zum Kriegsführen auch Truppen ge-
hören, und damit sieht es im Hauptquartier von
Veniselos allerdings recht übel aus. Ihm soll
durch Zwangsaushebung gegliückt sein, 10—12000
Mann zusammen zu bringen, die jedoch jede Ge-
legenheit benutzen, sich aus dem Staube zu machen.
So war auch ein Infanterie-Regiment aufgestellt
worden, das von Saloniki nach der Serresfront
gehen sollte. Angekommen ist es dort jedoch nicht.
Unterwegs hat es sich verkrümelte. Sonstige Kampf-
truppen sind nicht vorhanden und da scheut man
sich am Ende vielleicht doch noch, eine oder gleich
zwei Kriegserklärungen loszulassen.

Rotterdam, 28. Nov. Aus Rom wird ge-
meldet, der Widerstand, welchen König Konstantin
der Entente nach dem Ultimatum entgegenbringe,
veranlaßt die Alliierten, eine neue Maßregel zu
erfinden, die Griechenland wirksam im Zaune halte
und es zwingt, alles zu tun, was der Bierverband
will. Man werde wahrscheinlich gegen das Land
jenes Gewaltmittel anwenden, dessen Erfolg schon
einmal so durchschlagend war, nämlich die Ab-
schneidung jeglicher Lebensmittel.

wb Bern, 29. Nov. „Corriere della Sera“
meldet aus Athen: Anzeichen von Widerstand
scheinen die bisher herrschenden optimistischen Er-
wartungen zu trüben. Letzte Nacht hielten Anti-
veniselisten und Reservisten-Offiziere eine Geheim-
sitzung ab. Ungewöhnlicherweise werden Offiziere
auf Militärautos abtransportiert. Das Blatt
„Cosmos“ wendet sich direkt an Admiral Fournet
und schreibt:

Wir werden die Waffen nicht übergeben und
sie uns nie nehmen lassen. Sollten interessierte
Griechen Ihnen das Segenteil weiß gemacht haben,
so sagen wir Ihnen, Herr Admiral, daß Ihre
Truppen in den Städten wie auf dem Lande sich

den Waffen gegenüber finden werden, die Sie in
Ihrer Note gefordert haben.

Der Berichterstatter fügt hinzu: Selbstver-
ständlich verstärken die Nachrichten aus Rumänien
die Widerstandsabsichten. Die antiveniselistische
Agitation breitet sich in Tessalien weiter aus.
Auch in Larissa und Tripoli nimmt die Agitation
gegen die Veniselisten in bedrohlichem Maße zu.

Genf, 29. Nov. In französischen Regierungs-
kreisen, die in der griechischen Frage die Führung
unter den Bierverbandsmächten haben, beabsichtigt
man, wie aus guter Quelle bekannt wird, eine
weitere Gewaltmaßregel gegen das unglückliche
Land. Man denkt in Frankreich, wo der Menschen-
mangel aufs Höchste gestiegen ist, ernstlich daran,
aus der griechischen Bevölkerung Streikkräfte zu
gewinnen, die unter dem Kommando Sarrails
kämpfen sollen. Man rechnet mit einem Heer von
zirka 150000 Mann, das man auf diese Weise
den Zwecken der Entente opfern wollte.

Die Beute in Rumänien.

Köln, 29. Nov. Einstweilen haben, meldet
die „Köln. Ztg.“ aus Berlin, unsere Truppen
in Rumänien schließlich Wichtigeres zu tun, als
die gemachte Beute zu zählen, die recht groß aus-
gefallen ist. Immerhin liegen auch jetzt schon
einige vorläufige Angaben vor. So wurden bis
zum 28. November u. a. an Beute verzeichnet:
zwei Eisenbahnzüge mit Vieh, größere Viehherden
im Altal und große Vorräte an Getreide und
Erdöl an verschiedenen Plätzen. Ferner sind zu
nennen 6 Sanitätskraftwagen, 6 Lokomotiven
und 870 Eisenbahnwagen, 6 Dampfer und 79
Schleppfähne.

Politische Rundschau.

Berlin, 29. Nov. Nach Mitteilungen
über die geplante Einschränkung zum Zwecke der
Kohlensparnisfrage ergänzend noch hinzugefügt,
nach den bisherigen Vorbereitungen die Absicht
besteht, den Ladenschluß für das ganze Reich, mit
Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte auf 7 Uhr
festzusetzen, den Theater- und Gastwirtschafts-
schluß auf 10 Uhr. Die Landeszentralbehörden sollen
aber die Erlaubnis erhalten, mit Rücksicht auf
die lokalen Bedürfnisse die Polizeistunde um 1 bis
1 1/2 Stunden herauszusetzen, sodas also längstens
um 1/2 12 Uhr die Gastwirtschaften und andere
öffentliche Lokale, namentlich in den großen Ver-
kehrszentren geöffnet sein dürfen. Mit Rücksicht
auf diese frühe Polizeistunde ist es selbstverständ-
lich, daß auch der Beginn der Theater, Singspiel-
und Lichtspielbühnen früher angelegt werden muß.

Der 60. Geburtstag des Reichskanzlers.

wb Berlin, 28. Nov. Heute Abend versam-
melte sich vor dem Reichskanzler-Palais ein große
Menschenmenge, um den Reichskanzler am Vor-
abend seines 60. Geburtstages zu beglückwünschen.
Als das Lied: „Eine feste Burg ist unser Gott!“
angestimmt wurde, erschien der Reichskanzler am
Fenster. Ein Herr trat aus der Menschenmenge
hervor und begrüßte den Reichskanzler in warmen
patriotischen Worten. An die Nacht vom 1. August
1914 erinnernd und die Einigkeit und den Sieges-
willen des deutschen Volkes betonend, brachte er
zum Schluß ein Hoch auf den Reichskanzler aus.
Der Reichskanzler erwiderte etwa folgendes:

Ich danke Ihnen tiefbewegten Herzens für die
schönen Lieder und Ihre herzlichen Worte, wie für
die freundliche Gesinnung, die Sie hierhergeführt.
Diese Gesinnung ist doch nur ein Ausdruck der
grenzenlosen Hingabe und Liebe für unser Volk,
die uns alle eint und uns mit Gottes Hilfe gegen
Tod und Teufel schützt. Sie haben den ersten
Ruf gehört, der in diesen Tagen an unser Volk
ergeht, den Ruf zur Arbeit, damit es unseren
Kämpfern nicht an Waffen fehle und dem Volke
heimlich nicht am Notwendigen. Kriegsdienst und
Hilfsdienst am Vaterland sei heute unser aller
Schaffen! Wie es in Geibels Liede heißt, in dem
Liede von den drei Riesen am Schmiedefeu-
er: Zur rechten Stunde sei das Werk getan, das
Schwert des Siegs hat Eile! Alle müssen, alle
werden dem Rufe folgen. Der Geist jener heißen
Augustnacht, der Sie soeben gedachten, lebt noch
heute auch im trüben November. Dann werden
wir die schwere Zeit, die auf Land und Volk
lastet in dem Gedanken an unsere Söhne und
Brüder, die draußen sehten und bluten, sterben
und fliegen, siegreich bestehen, heiligen Zorn im
Herzen und das Vaterland, das niemand zer-
trümmern kann, solange ein Deutscher lebt. „Das
Reich muß uns doch bleiben!“ In solcher Stunde
drücken wir unsere Gefühle am besten in dem

Rufe aus: Seine Majestät der Kaiser, um den
wir uns alle scharen, der an der Spitze unserer
Kämpfer draußen das deutsche Volk siegreich durch
diesen Sturm führt, lebe hoch!

Begeistert fiel die Menge in den Hochruf ein
und stimmte das Lied: „Deutschland, Deutschland
über alles!“ an.

Berlin, 29. Nov. Zum 60. Geburtstag des
Reichskanzlers hat der Kaiser in einem herzlich
gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche ausge-
sprochen und ihm eine große kostbare Vase ge-
schenkt. Ferner hatten die preussischen Staats-
minister und Staatssekretäre, die Botschafter und
Gesandten der verbündeten und neutralen Staaten,
die Gesandten der Bundesstaaten und die Präsi-
denten der Parlamente Glückwunschtelegramme ge-
sandt. Von Hindenburg, Radenssen und anderen
Heerführern aus dem Großen Hauptquartier sind
Glückwünsche eingegangen. Der Magistrat hat
an den Reichskanzler folgendes Telegramm ge-
richtet:

Namens und im Auftrage des Magistrats der
Haupt- und Residenzstadt Berlin bitte ich Eure
Exzellenz, unsere herzlichste Teilnahme an der Be-
deutung des heutigen Tages, des 60. Geburts-
tages, entgegennehmen zu wollen. Unsere wärmsten
Segenswünsche gelten dem Manne, der in schweren
Schicksalsmühen unbeeinträchtigt des Reichs Schicksal
führt. Für mich ist es eine besondere Genugtu-
ung, Träger dieser Wünsche und Empfindungen
sein zu dürfen; gedenke ich doch dabei lebhaft und
in Freude jener Zeit, in der ich unter Eurer Ex-
zellenz im Dienst des Reiches mitzuarbeiten die
Ehre hatte.

Seit den frühen Morgenstunden gingen zahl-
reiche Glückwunschtelegramme und Blumenarrange-
ment für den Kanzler ein. Im Palais in der
Wilhelmstraße, wo sich viele Gratulanten in die
aufliegenden Listen einzeichneten, herrschte ein
stetiges Kommen und Gehen.

wb Berlin, 29. Nov. Die „Nordd. Allgem.
Ztg.“ meldet: Der Kronprinz, der bei der Durch-
reise zu den Trauerfeierlichkeiten in Wien ganz
kurzen Aufenthalt in Berlin nahm, stattete heute
vormittag dem Reichskanzler einen Besuch ab,
um ihm Glückwünsche zum 60. Geburtstage aus-
zusprechen. Der Herzog und die Herzogin zu
Braunschweig-Lüneburg sprachen vormittags bei
dem Reichskanzler vor, um persönlich Glückwünsche
zum Geburtstage auszusprechen.

Berlin, 29. Nov. Dem Reichskanzler widmen
die Blätter zu seinem 60. Geburtstage die Aner-
kennung, daß er, wie der „Vokalanzeiger“ schreibt,
aufrechten Hauptes, unbeirrt durch Angriffe, die
schwere Last der Verantwortung trägt, die bei
Überschreitung des siebenten Jahrzehnts seines
Lebens auf ihm liegt. — Die „Vossische Zeitung“
schreibt: „Soweit auch ihre Ansichten selbst aus-
einandergehen mögen, wird die Mitwelt Herrn von
Bethmann das Zeugnis nicht verlagern, daß er in
schwerster Zeit seines Amtes mit bewundernswerter
Unermüdblichkeit waltet. Sie wird anerkennen, daß
er gewissenhaft und opferfreudig all sein Können
einsetzt für das öffentliche Wohl und daß seine
Absichten allezeit rein und lauter waren.“ — In
der „Germania“ heißt es: „Das deutsche Volk
ist sich der Bedeutung der Arbeit des Kanzlers
in seiner erdrückenden Mehrheit voll bewußt und
hat sich unbekümmert um seine politische Stellung-
nahme im einzelnen einmütig hinter ihn gestellt,
um ihm seine Aufgabe nach Möglichkeit zu er-
leichtern.“ — Der „Vorwärts“ meint: „Die So-
zialdemokratie versucht, sich an den Aufgaben der
Zeit nach Maßgabe ihrer Grundsätze und Kräfte
zu beteiligen. Sie ist keine Regierungspartei. Sie
versteht ihre oppositelle Aufgabe auch nicht dahin,
daß sie alles, was mit der Regierung zusammen-
hängt, unbesehen herunterreißen muß. Sie hat
Herrn von Bethmann bis in die letzte Zeit oft
scharf bekämpft. Sie hat aber auch Angriffe auf
ihn zurückgewiesen, die sie für ungerecht hielt.“

Laut „Berliner Tageblatt“ fand gestern Abend
beim Reichskanzler ein parlamentarisches Essen
statt, zu dem das Präsidium des Reichstages, die
Parteiführer und die Mitglieder des Haushalt-
ausschusses eingeladen und einschließlich der Sozial-
demokraten erschienen waren. Auch die Staats-
sekretäre, die Unterstaatssekretäre, der Kriegsminister,
der Präsident des Kriegsernährungsamtes und der
Leiter des neuen Kriegsammtes befanden sich unter
den Teilnehmern an der Veranstaltung.

Bermischte Nachrichten.

* Radesheim, 1. Dez. Das Eisenerz
1. Klasse erhielt der Leutnant v. R. J. B. Rath
von hier, der als Adjutant bei der Artillerie steht.
Er befindet sich gegenwärtig auf dem östlichen

Kriegsschauplatz. Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielt er vor einem Jahre auf dem Kriegsschauplatz in Belgien.

* **Rüdesheim, 1. Dez.** (Weitere Einschränkung der Kartoffelration.) Im verstärkten Haushaltsausschuß des preussischen Abgeordnetenhauses erklärte ein Vertreter der Staatsregierung, daß vom 1. Januar ab eine weitere Einschränkung der Kartoffelrationen eintreten wird. Die Ration wird für die städtische Bevölkerung $\frac{3}{4}$ Pfund pro Kopf und Tag betragen, für die ländliche Bevölkerung in den Monaten Januar und Februar 1 Pfund, in den folgenden Monaten $1\frac{1}{2}$ Pfund. Für Schwerarbeiter in Stadt und Land wird die Tagesration durchweg auf 2 Pfund festgesetzt.

* **Rüdesheim, 1. Dez.** (Die Delfrage.) Der Kriegsausschuß für Oel und Fette läßt, wie er mitteilt, den bei weitem größten Teil des ihm zur Verfügung stehenden Oeles zur Margarineherstellung verwenden, weil die Bevölkerung in den meisten Teilen Deutschlands Margarine noch nötiger braucht als Oel. Er berechnet für das unter seine Aufsicht gestellte Oel den Kommunalverbanden Mk. 4.50 für das Kilo. Für die Kleinhandelsspannung bestehen zur Zeit keine allgemeinen Bestimmungen.

* **Rüdesheim, 1. Dez.** (Keine besondere Mehluweisung an Weihnachten.) In den letzten Tagen ging durch die Presse eine Notiz, wonach zu Weihnachten eine besondere Mehluweisung stattfinden soll. Das städt. Amt für Kriegswirtschaft teilt mit, daß der Kommunalverband ebenso wenig wie im vorigen Jahr in der Lage sei, eine besondere Mehluweisung vorzunehmen, daß aber auch von einer außergewöhnlichen Zuweisung seitens des Reiches nichts bekannt sei.

* **Rüdesheim, 1. Dez.** (Kriegerwitwen im Eisenbahndienst.) Angesichts der großen Zahl der Kriegshinterbliebenen hat Minister v. Breitenbach neuerdings angeordnet, daß auch die Kriegerwitwen in größerem Umfange als bisher vorübergehend zu beschäftigen und ihre Bewerbungen vorzugsweise vor anderen zu berücksichtigen sind. Um im übrigen geeigneten Kriegerwitwen auch Gelegenheit zur dauernden Beschäftigung mit Aussicht auf etatsmäßige Anstellung als Eisenbahngehilfen zu gewähren, ist bestimmt worden, daß zu ihren Gunsten von der sonst vorgesehene Altersgrenze (30 Jahre) und von der Erfordernis der Kinderlosigkeit abgesehen werden soll.

* **Rüdesheim, 1. Dez.** (Weihnachtsjendungen.) Die Reichspostverwaltung rüchert auch in diesem Jahre an jedermann das Ersuchen, mit den Weihnachtsjendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen. Nachdem die Zahl der Eisenbahnzüge vermindert worden ist, ist es noch weniger als in früheren Jahren tunlich, bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weite Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete spät eingeliefert werden. Vielmehr erheischen die gegenwärtigen, durch den Krieg geschaffenen schwierigen Verkehrsverhältnisse dringend die besonders frühzeitige Auflieferung der Weihnachtsjendungen, damit die pünktliche Uebertunft der Pakete gesichert ist und Betriebsstörungen ferngehalten werden. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Etwaige auf dem Verpackungstoff vorhandene alte Aufschriften und Beklebezettel müssen beseitigt oder unkenntlich gemacht werden. Die Benutzung von dünnen Pappplatten, schwachen Schachteln,

Zigarrenkisten usw. ist zu vermeiden. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein.

Johannisberg, 30. Nov. Der Johannisberger Winzerverein brachte heute hier 23 Nummern 1916er Weine aus Lagen der Gemarkungen Johannisberg und Geisenheim mit den besten Erfolge zur Versteigerung. Sämtlich ausgetobene Weine, deren Naturreinheit ausdrücklich gewährleistet wurde, gelangten glatt zum Zuschlag. Bezahlt wurden für diese 23 Halbstück 900—1210 Mark, durchschnittlich das Halbstück 1073 Mark. Der gesamte Erlös stellte sich auf 24690 Mark ohne Fässer.

Deutrich, 30. Nov. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern Abend gegen 10 Uhr oberhalb des Bahnhofes Deutrich-Winkel in der Nähe des Stellwerks 2 ereignet. Ein Aushilfsweichensteller fand dort im Geleise 2, den von einem Zuge überfahrenen Körper eines Bremsers. Die erste Untersuchung konnte nur den schon eingetretenen Tod feststellen. Nachfragen seitens der hiesigen Station ergaben von Viebrich aus, daß dort ein Bremser von einem aus Deutrich abgefahrenen Güterzuge vermißt wurde. Der Getötete stammt aus Frankfurt und ist zirka 40 Jahre alt. Wie sich das Unglück ereignet hat, konnte noch nicht näher ermittelt werden.

Letzte Nachrichten.

wb **Großes Hauptquartier, 1. Dez.** (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Plota-Lipa wiesen ottomanische Truppen mehrere russische Angriffe ab, stießen dem zurückstuhenden Feinde nach und brachten ihm dabei schwere Verluste bei. Zahlreiche Gefangene wurden zurückgeführt.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Russen und auf dem Südflügel Rumänen, setzten ihre Entlastungsvorstöße in den Karpathen fort. Zwischen Jablonikapaß und den Höhen östlich des Beckens von Rezdivasarholj (Luftlinie 300 Kilometer) griff der Gegner erbittert an. Auch gestern brachten hoher Einsatz an Blut und Munition an kaum einer Stelle der langen Front ihm Vorteile.

Vielfach gingen unsere Truppen zum Angriff über und entrißen dem Feinde Gelände, das er tags zuvor erobert hatte.

Besonders zeichneten sich am Smotrec die Marburger Jäger aus, die, vorstoßend, über 40 Gefangene und 2 Maschinengewehre aus der feindlichen Stellung holten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radensen.

In West-Rumänien suchen die von ihrer Armee abgeschnittenen rumänischen Truppen durch Einschlagen wechselnder Richtungen sich ihrem unvermeidlichen Schicksal zu entziehen. Gestern

nahmen ihnen deutschen und österreichisch-ungarischen Verfolger über 300 Gefangene ab.

Die über Campolung und Bites längs der Flußtäler in der Walachei vordringenden Kolonnen machten reiche Beute an Gefangenen, Geschützen und Fahrzeugen, insbesondere Bagagen.

Gegen unsere vom Alt her vorgehenden Kräfte setzte sich der Feind an den zahllosen Flußabschnitten zur Wehr; er wurde geworfen. Auch der Offensivstoß einer rumänischen Division, der unsere Kavallerie auswich, konnte unser Vorgehen nicht aufhalten.

Die Donau-Armee erkämpfte den Uebergang über die Reajlov-Niederung und nähert sich dem Unterlauf des Argeful in Richtung auf Bukarest.

Außer den hohen Verlusten haben die Rumänen gestern — die gemeldeten Zahlen ausschließlich — über 2500 Gefangene, 21 Geschütze, dabei 3 Mörser, eingebeut.

In der Dobrudscha griff der Feind den bulgarischen linken Flügel an; im Feuer brachen die Angriffsmassen zusammen. An dem Fehlschlag konnten auch englische Panzerkraftwagen nichts ändern, deren 2 vor den Hindernissen zerschossen liegen blieben.

Mazedonische Front:

Die Truppen der Entente stießen wieder vergeblich gegen die deutsch-bulgarischen Stellungen nordwestlich von Monastir und bei Grunista (östlich der Cerna) vor.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Rüdesheim.

Beginn des neuen Kirchenjahres und der geschlossenen Zeit des Advents. Evangelium: Von den Zeichen des jüngsten Tages. Luc. 21, 25—32.

6 Uhr Beichtstuhl, $\frac{1}{2}$ 7 Uhr Advents-Kommunion der Christenlehre. Jünglinge und Generalkommunion der Schulkinder, 7 Uhr Frühmesse, $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Schulfestmesse, $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Christenlehre und Adventsandacht coram Exposito mit Gebet für Vaterland und Heer.

Während der Adventszeit sind die heil. Koratesegenmessen um 6 Uhr, von welchen die erste und die letzte stiftungsgemäß mit Umgang gehalten werden.

Die zweite heil. Messe an den Wochentagen ist um $7\frac{1}{4}$ Uhr.

Mittwoch $7\frac{1}{4}$ Uhr heil. Messe im St. Josefstift.

Donnerstag, am Vorabend des Muttergottesfestes, Beichtstuhl von 4 Uhr ab.

Freitag in der Schwesternkapelle um $6\frac{3}{4}$ Uhr ein feierliches Amt zu Ehren der unbefleckten Empfängnis mit sakr. Segen; nachm. um 2 Uhr Andacht mit sakr. Segen.

Samstag Beichtstuhl von 4 Uhr ab.

Die Kollekte am 1. Adventssonntag ist für die Kriegshilfe zu Gunsten unserer Gefangenen in Rußland bestimmt.

„Hausfrauen! Seid sparsam mit Kartoffeln; verwendet an deren Stelle zum größten Teile Erdkohlrabi!“

Redaktion: J. B.: E. Reibling.

Danksagung.

Für die uns so wohlthuende Teilnahme an der tiefen Trauer um unsere gute Mutter sprechen wir Allen, besonders der überreichen Kranz- und Blumenspende, sowie der verehrl. Bauzunft unsern aufrichtigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Trunk.

Rüdesheim, den 30. Nov. 1916.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, bei der Krankheit, sowie bei der Beerdigung meines nun in Gott ruhenden lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Brüders, Schwagers und Onkels sagen wir Allen, besonders den Postbeamten, Beamtinnen und Unterbeamten, dem verehrl. Soldaten- und Beamtenverein, der ehrsamem Schifferzunft, der Ehrenwache des hl. Herzen-Jesu, sowie den zahlreichen Kranz- und Blumenspendern, unseren tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau M. Winau nebst Kinder.

Rüdesheim, den 1. Dezember 1916.

Geschäftsbücher aller Art empfiehlt

H. Meier.

Gebr. HAAS Nachf. Bingen Salzstr.

Preiswertes Weihnachts-Angebot

Jackenkleider

in allen Farben Mk. 48
auch für starke 65
Figuren 80
120

Röcke

moderne Glockenform : jede
in schwarz u. farbig : Preislage

Leib- und Tischwäsche

sehr geeignet zu Geschenken

Kleiderstoffe

in grosser Auswahl
von Mk. 2.50 — 15

Blusenstoffe

in reichhaltiger Zusammenstellung
von Mk. 1.75 — 6

Mäntel

und Mantelkleider Mk. 28
elegante flotte 45
Formen in 75
Tuch, Sammt u. Astrachan
bia 130

Blusen

in Wolle, Seide, : in allen
China Crep, : Farben



Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Onkel den

Herrn Philipp Barth

gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr, nach kurzem schweren Leiden, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rüdesheim, den 30. November 1916.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. Dezember cr, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle auf dem Friedhof aus statt. Das Seelenamt wird Montag, den 4. Dezember cr., vormittags 7 1/2 Uhr in hiesiger Pfarrkirche gehalten.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. Dezember l. J. vormittags 10 Uhr werden im „Rüdesheimer Gemeindevald“ Lagen Forstsch,

200 Rmtr. Lohholz

versteigert.

Rüdesheim, den 28. November 1916.

Der Magistrat: Alberti.

Druckarbeiten aller Art

fertigt A. Meier

Zahn-Atelier

Rüdesheim a. Rh., Bleichstr. 2a.

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.
mit Ausnahme des Samstag-Nachmittag.
Sonntags keine Sprechstunde.

Telefon 230.

Rasche, Dentist.

Feldpost-Schachteln
vorrätig bei
U. Meier.



Die Stimme

bleibt stets kräftig und wohlklingend, wenn sie durch Bybert-Tabletten gepflegt wird. Seit siebzig Jahren beliebt zur wirksamen Erfrischung der Stimmbänder.

In allen Apotheken und Drogerien Mk. 1.—

Bybert
TABLETTEN

In der Städtischen Nähstube werden Montag, den 4. Dezember mehrere Tausend

Sandfäde

als Heimarbeit ausgegeben, die in kürzester Zeit wieder abgeliefert werden müssen.

Marder- und Iltisfelle

kauft zu höchsten Preisen.

S. Gilpert, Bingen
Schmittstr. 17.

Evang. Kirche zu Rüdesheim.

Sonntag, den 3. Dezember:
(1. Advent.)
Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Vorm. 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Donnerstag, den 7. Dezember:
Abends 8 Uhr: Kriegsanacht.